

Inskriptionen No. 2
paranoia, pink

Anthologie, handgedruckt, zweifarbig
ISBN 978-3-86660-074-4, 100 S., 19.95 EUR

Netz zu Holz!



Graphiken: Rita Lu

mit Beiträgen von Patrick Beck, Kerstin Becker, Beke (Ilona Schlott), Thomas Böhme, Albert Cahier (Viktor Kalinke), Maria Clara (Maria Büttner), crysantheme (Gesche Blume), fischlein (Sascha HeBe), Flo (Florian Stoelk), Immortelle (Bärbel Klässner), Andreas Hegewald, Herbert Kollenz, Thomas Kunst, Logik des Traums, J. W. Rosch (Jens Rosch), Ralph Stieber, Tan Go, Zhenja

Auch im zweiten Jahr der *Inskriptionen* gab es genügend Inspirationen für Texte, die uns begeistern. Etliche Autoren sind hinzugekommen, aus dem Nebeneinander der Texte ist Begegnung geworden: in Form poetischer Kommentare. Erhalten bleibt in dieser Ausgabe die Limitierung: Während das Netz anschwillt vor Texten, begrenzen wir uns in der Auswahl: Hundert Exemplare, hundert Seiten. In der Beschränkung zeigt sich der Meister ...

Michael Goller & Mike Wassermann
Konkretes Vergessen

Gedichte & Zeichnungen
ISBN 978-3-86660-076-8, 112 S., 13.95 EUR

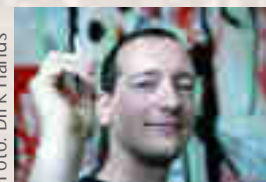


Foto: Dirk Hanus

Das vorliegende Buch unternimmt den Versuch, sich ganz einzulassen auf die Suche nach einer neuen Seinsform zwischen Text und Bild. Etwas Ungenanntes. Erst der Dialog ermöglicht es. Das Buch wird notwendig als Ort dieser Begegnung. Flüchtig und gleichzeitig das Ganze einfordernd. Am Wendepunkt zwischen Konkretem und Vergessen. Um den Dialog zu ermöglichen, nimmt Michael Goller als Autor wieder das Pseudonym Mike Wassermann an. Der Autor wird dadurch Gestalt und greift aktiv in den Dialog ein.

Bestellungen: bei Ihrem Buchhändler oder direkt bei uns per Post, Fax, eMail, Internet:
Leipziger Literaturverlag | Brockhausstr. 56 | 04229 Leipzig
Tel.: 0341/3011-430 | Fax: -431 | post@l-lv.de | www.l-lv.de

Für Buchhändler: Nutzen Sie die vorteilhaften LKG-bestell&spar-Konditionen!
Ihre LKG-Ansprechpartnerin für unseren Verlag: Ramona Liebscher
(rliebscher@lkg-service.de, Tel.: 034206/65-140, fax: -1740)

Unser gesamtes Programm und weitere Informationen finden Sie unter
www.leipzigerliteraturverlag.de

Zur Förderung einer vielfältigen Literaturszene unterstützen wir:



Reinhard Bernhof & Silke Brohm (Hg.)
Im Schatten der Kolossalfiguren

Basisdokumente
ISBN 978-3-86660-081-2, 158 S., 19.95 EUR

Einmal zerätzten giftige worte meine kehle
Einmal bin ich als baum abgehackt worden
Einmal starb ich den sticktod eines flusses
Einmal lag ich unter der asche einer stadt
Kristian Pech: Traum-Unfälle

Mitte September 1989 brachte Dieter Mucke aus Halle den Aufruf des neu gegründeten *Neuen Forums* nach Leipzig und gab Reinhard Bernhof als Kontaktmann an. Bernhof und seine Frau übernahmen es als erste in Leipzig, Unterschriften zu sammeln. Viele wollten den Aufruf nicht unterschreiben, sie fürchteten Konsequenzen, hatten sich eingerichtet in der DDR. „In Wirklichkeit war der Aufbruch ein mühevolltes Anschieben.“ (Sylvia Kabus) Ein illegales Video von Peter Franke zeigt Bernhof bei dem ersten öffentlichen Auftritt des *Neuen Forums* in der Michaeliskirche. Bei Michael Arnold in der Zweinaundorfer Straße 20A trafen sich die Bürgerrechtler. Die Gruppierungen um Pfarrer Wonneberger – *Arbeitskreis Gerechtigkeit, Arbeitsgruppe Menschenrechte, Arbeitsgruppe Umweltschutz* – verfaßten Aufrufe gegen Gewalt und für mehr Demokratie im Sozialismus und ließen sie bereits am 25. September in Kirchen verlesen, als noch Schlagstöcke im Einsatz waren. Später sprachen die Medien nur noch von dem Aufruf, den SED-Bezirksleitungsmitglied Roland Wötzel initiierte und am 9. Oktober im Leipziger Stadtfunk durch Kurt Masur vortragen ließ. Am Abend des 4. Dezember 1989 besetzten und versiegelten Reinhard Bernhof, Hubert Witt, Sylvia Kabus sowie weitere Demonstranten die Leipziger Stasi-Zentrale „Runde Ecke“ und andere Gebäude, die von Truppen des Innenministeriums benutzt wurden. Bei der Besetzung sagte General Manfred Hummitsch: *Wir haben die falschen Leute verfolgt...* Bernhof entgegnet: *Wer waren die Richtigen?* Die Ursprünge der Leipziger Bürgerrechtsbewegung gerieten zunehmend in Vergessenheit oder wurden durch den Heldenstadtmythos und seine wendehalsigen Protagonisten verschleiert. Der hier veröffentlichte Katalog zur gleichnamigen Ausstellung zeigt wichtige Dokumente des Leipziger Aufbruchs im Herbst 1989 und die Rolle der Leipziger Schriftsteller in dieser Zeit.

Neu aufgelegt:

Viktor Kalinke: *Asche* ISBN 3-934015-27-1, 16.95 Eur

In diesem Schelmenroman schildert Viktor Kalinke das Leben eines Soldaten in der NVA – doch die Geschichte greift darüber hinaus. Es ist ein philosophischer Roman, in dem die Sinnlosigkeit jeder kriegsspielenden Armee dargestellt wird: hier geht es, weit gefaßt, um den Traum von einer besseren Menschheit. „Das Taumeln des Einzelnen bleibt erkennbar inmitten der uniformierten Massenbewegung, und die Geschichte hat plötzlich ein Gesicht.“ *Dresdner Neueste Nachrichten*

Laurynas Katkus: *Tauchstunden* ISBN 3-934015-46-8, 13.95 Eur

Das eigene Leben, vor und nach der Wende, verwebt sich mit historischem Geschehen zu einer privaten Weltgeschichte, die intime Einblicke in das Heute eines jungen Europäers gewährt. „In kraftvollen Bildern beschreibt Katkus sowjetische Kindheit und Jugend zwischen Indianergeheul und Panzerparade, Punkkonzert und Neubaugebiet.“ *Gisela Reller*

Laozi: *Daodejing, 2 Bände* ISBN 3-934015-15-8 / 3-934015-18-2, 12.95 Eur

Diese Daodejing-Ausgabe ist die einzige im deutschsprachigen Raum, die Mehrdeutigkeiten aufnimmt und in Beziehung setzt, statt sie der Logik des Übersetzers zu opfern. Auf diese Weise bleibt die Vielschichtigkeit des Daodejing erhalten. „Der Nutzen dieser Publikation steht außer Frage.“ Prof. Dr. Ralf Moritz, Universität Leipzig

Sylvia Kabus & Reinhard Bernhof (Hg.)
Umfeldblätter

Reprint einer illegalen Kleinzeitschrift,
erschienen im Samisdat 1988/89
ISBN 978-3-86660-082-9, 90 S., 16.95 EUR



Fotos: privat

Diese drei Hefte sind nicht im Schutz von Kirchendächern entstanden, sondern in Privatwohnungen. Zuvor hat Reinhard Bernhof dem Aufbau Verlag vorgeschlagen, Schriftsteller zu einem Lesebuch über die bedrohte Landschaft mit den phenoligen Flüssen einzuladen. Die Cheflektorin lehnt ab, sie befürchtet „einen Wust unterschiedlichster Beiträge.“ Sylvia Kabus zögert zunächst, an einer Untergrundzeitschrift mitzuarbeiten, als Bernhof sie dazu auffordert. Dann heften sie eigenhändig die mit einem schwarzen Pappumschlag versehenen Kopien der Texte von Wilhelm Bartsch, Reinhard Bernhof, Thomas Böhme, Kurt Drawert, Horst Drescher, Volker Ebersbach, Elke Erb, Rolf Henrich, Sylvia Kabus, Dieter Mucke, Kristian Pech, Hans-Ulrich Prautzsch, Winfried Völlger u.a. Die Autoren der *Umfeldblätter* reflektieren über Verantwortung gegen Naturzerstörung und lügnerische Verklärung, „ein gerade noch genügendes Vorhandensein von Natur“, wie Kristian Pech es nannte. In den Stasi-Akten ist der Freundeskreis dem Humanismus und der Aufklärung verpflichtet beschrieben. Es geht um Zivilcourage und Ungehorsam, um Demokratie und Emanzipation in der Gesellschaft.

Dresden 1. Mai 1989

Bilder eines unbekanntem Fotografen
ISBN 978-3-86660-073-3, 96 S., 12.95 EUR



Die letzte offizielle Maidemonstration, im Frühjahr vor der Herbstrevolution, erscheint heute harmlos – sie war eine friedliche Demonstration, keine Revolution ... Betriebe, Schulen und Sportvereine hatten ihre Leute verpflichtet, auf die Straße zu gehen, und sie trugen gelangweilt die Transparente von Marx, Lenin, Freundschaft und Frieden. Die Staatsmacht zeigte sich in bunten Uniformen – in Ausgehuniform, nicht im Kampfanzug. Der Umzug bot ein Bild der Lächerlichkeit und jeder wußte es. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, daß die Herrschaft der alten Männer bereits ein halbes Jahr später am Ende sein würde. Man lief unter blühenden Bäumen entlang, aß Zuckerwatte, trug Luftballons. So manches Plakat landete im Papierkorb, die Fahnen wurden hinter der Tribüne ins Gras geworfen. Die Bilder dieses Fotobändchens gehören zu den Hinterlassenschaften im Abrißhausatelier eines geflohenen, unbekanntem Fotografen. Jetzt erst offenbaren sie ihre Augenzeugenschaft: als Vignette einer verflohenen Zeit.

Wirklichkeit und Möglichkeitssinn

„Ein neues Zeitalter hatte begonnen. Niemand hatte daran gedacht, doch nun war es da. Wie konnte es geschehen? Zuerst kam die Sintflut. Nicht die biblische, sondern die neuzeitliche Überflutung ganz West- und halb Mitteleuropas. Auf dem verbleibenden Festland wurde das Autofahren verboten. Unter dem Vorwand des Klimaschutzes. Die Leute nahmen es hin und bastelten fortan an ihren Booten und Surfbrettern herum, glaubten, das wäre alles. Herr Klopsig arbeitete bei der Bahn, dort genoß er freie Fahrt auf allen Strecken, die von der Sintflut verschont geblieben waren. Das Autoverbot berührte ihn nicht, im Gegenteil, er begrüßte es. Die Regierung fühlte sich ermutigt.“ Viktor Kalinke

Foto: Viktor Kalinke

